

Praxistipps und Hilfen für Fledermäuse in Haus und Garten

Der Schutz von Fledermäusen ist in erster Linie die Erhaltung ihrer Lebensräume. Leider können Fledermäuse nicht angesiedelt werden. Aber als Fledermausfreund können Sie die Tiere in zweierlei Hinsicht unterstützen. Schaffen Sie Abhilfe bei der Wohnungsnot und sorgen Sie für ein verbessertes Nahrungsangebot. Verschiedene Schlupfwinkel entsprechend den jahreszeitlichen Bedürfnissen und insektenreiche Jagdreviere sind die Voraussetzung für einen ausreichend großen und reproduktionsfähigen Tierbestand. Als Gastgeber für diese faszinierende und hochgradig gefährdete Flattertiere leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in unserem Land.

Winterquartiere

Keller oder Stollen, die von Fledermäusen als Winterquartier genutzt werden, sind von unschätzbarem Wert für das Überleben dieser gefährdeten Tierarten. Die Rauhhautfledermaus zum Beispiel nimmt bis zu 2.000 Kilometer Flugstrecke auf sich, um zu ihren beliebten Winter Schlafplätzen zu gelangen. Als regionale Wanderer fliegen die Mopsfledermaus und das Große Mausohr zwischen 100 und 800 Kilometer. Einmal ein gutes Plätzchen gefunden, sind die Tiere sehr quartiertreu und halten sich sechs bis sieben Monate dort auf.

- Nicht mehr benötigte Bierkeller, Höhlen und Stollen nicht zuschütten.
- Sichern Sie die Zugänge vor Menschen und tierischen Räubern durch Gitter oder Tore, die im oberen Teil für Fledermäuse Einfluglöcher frei halten.
- Nicht stören von Oktober bis Mai!

Jede Störung, aber auch ein krasser Temperaturwechsel löst bei Fledermäusen einen Weckreiz aus, der sie soviel Energie kostet wie 20 Tage Winterschlaf. Bei mehrfacher Störung besteht unmittelbare Lebensgefahr für die Tiere, denn manchmal versuchen sie sogar auszufliegen, um sich ein neues Quartier zu suchen.

- Verzichten Sie bei Baumaßnahmen an Keller und Dachstuhl auf das vollständige Abdichten von Zugängen hinter Wandverkleidungen oder unter Firstziegel.
- Melden Sie beobachtete Winterquartiere an örtliche Naturschutzgruppen und setzen Sie sich für deren Erhaltung ein.

Nützliche Internetadressen und Bezugsquellen

www.all-about-bats.net
www.schwegler-natur.de
www.nabu.de

Wochenstuben

Manche Fledermausarten wie die Zwergfledermaus oder das Große Mausohr bewohnen über Generationen auf Dachböden und in Kirchtürmen sogenannte Wochenstuben. Die Weibchen finden sich in Gruppen bis zu 100 Tieren zusammen und gebären zum annähernd gleichen Zeitpunkt jeweils ein Junges, das erst nach 4 bis 6 Wochen die Mutter auf ihren nächtlichen Beuteflügen begleiten kann. Bis dahin wechseln sich die Mütter bei der Betreuung der Jungtiere ab.

- Nicht stören von Mai bis Ende August.
- Keine Reinigungsarbeiten vornehmen um den Fledermauskot zu beseitigen. Er ist nicht schädlich, mengenmäßig gering, feinkrümelig trocken und kann ohne Bedenken zunächst an Ort und Stelle belassen werden.
- Halten Sie sich von den Tieren fern. Beobachtungen von außen beim abendlichen Ausflug hingegen stören die Kolonie nicht.
- Halten Sie die Einfluglöcher frei von Fassadenbegrünung.
- Verwenden Sie nur unbedenkliche Holzschutzmittel. Vor allem beim Ein- und Ausstieg in das Quartier kommen die Tiere mit Holz in Berührung und nehmen die Inhaltsstoffe bei der Fellpflege auf.



Braunes Langohr

Foto: H. Richter

Schlafplätze

Die Männchen werden in den Wochenstuben nicht geduldet und suchen sich im Sommer Einzelschlafplätze. Sie sind deshalb nicht so leicht zu lokalisieren und meist unauffällig. Mauerritzen, Baumhöhlen und die Rinde abgestorbener Bäume sind begehrte Schlafstätten. In Ermangelung solcher Plätze verirren Fledermäuse sich manchmal in Garagen oder in Vorhängen.

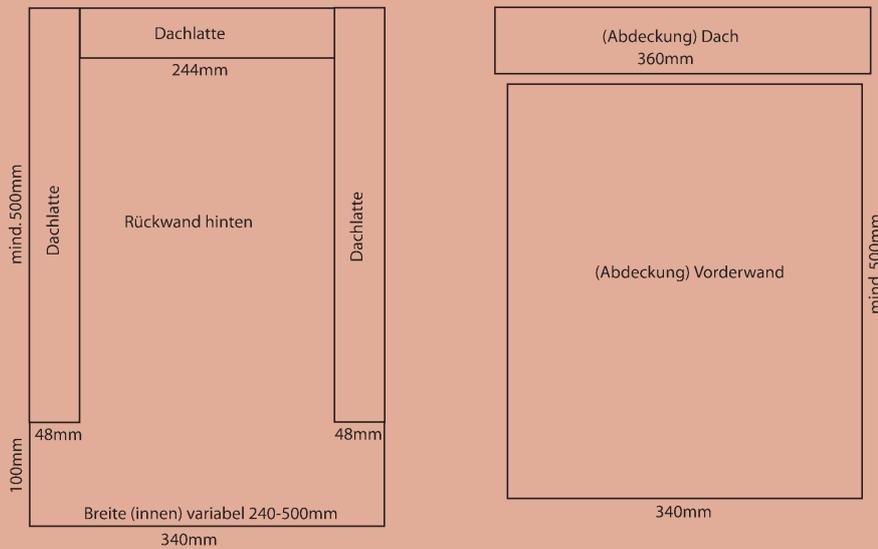
- Ein Rollladenkasten, den sich eine Fledermaus erobert hat, bitte zunächst nicht mehr benutzen.
- Hochstammobstbäume pflanzen und alte Bäume stehen lassen, damit Baumhöhlen entstehen können.
- Schuppen und Hütten nicht vollständig verschließen und abdichten.
- Fledermauskästen als Ersatzquartiere anbieten.

Fledermauskästen

Waldränder, Waldlichtungen, Alleen und größere Bäume sind geeignete Stellen für Fledermauskästen. Aber auch Brücken und Gebäude. Es empfiehlt sich, mehrere Kästen in unmittelbarer Nähe aufzuhängen, weil Fledermäuse bei den Sommerschlafplätzen zu spontanem Quartierwechsel neigen. Mit sägerauen Brettern können Sie leicht ein sog. Spaltbrett für Fledermäuse herstellen. Der Einflugschlitz sollte eine Breite zwischen 20 – 25 mm haben, damit auch größere Fledermäuse, aber keine Vögel in den Kasten schlüpfen können. Es gibt aber auch eine Reihe von fertigen Fledermauskästen im Handel, die sich bewährt haben. Dennoch kann es mehrere Jahre dauern, bis ein Kasten besiedelt wird.



Bauanleitung für Fledermauskasten



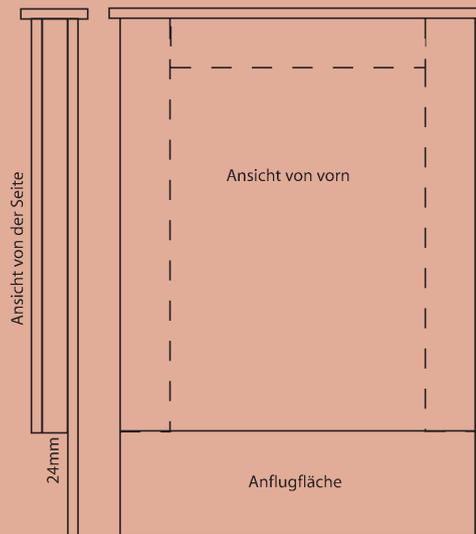
- Dachlatten roh 24x48mm (oder 30x50mm)
- Bretter massiv oder verleimt (witterungsbeständig)
- Schrauben, Holzleim, ev. Farbe, Silikon, Draht

Dachüberstand alle Seiten ca. 10mm (Masse abhängig von Bretterstärke Vorder/Rückwand).
Dach ev. abschrägen (nach Fertigbau Kasten oben leicht schräg absägen, dann erst Dach aufsetzen).

Dachlatten ganzflächig mit Holzleim bestreichen (Kasten muss absolut dicht schliessen, keine Zugluft). Dann Vorderwand, Rückwand und Dach gut verschrauben. Eventuell Dichtungsfuge (Silikon) beim Übergang Dach/Wand.

Die Rückwand (Kastenninnenseite und Anflugfläche) muss auf der Innenseite sehr rauh sein. Am besten horizontale Querrillen (Abstand jeweils 20mm) einfräsen (3mm tief) oder mit Stechbeutel (oder altem Sägeblattstück in Holz hobel eingespannt) kräftig aufrauen (horizontal).

Witterungsbeständiges Holz verwenden oder Kasten aussen (nicht innen, nicht Anflugfläche) anmalen.
Aufhängen mit (Isolier-)Draht um Baum (holzunterlegt, Befestigungsösen/Schrauben seitlich im oberen Kastenviertel in Dachlatten schrauben).



Quelle: Fondation pour la protection des chauves-souris en Suisse

- Altgrasstreifen über den Winter stehen lassen als Insektenrefugium.
- Wildhecken aus verschiedenen großen und breiten Wildsträuchern
- Blumenwiesen 2 bis 3 mal im Jahr gestaffelt mähen.
- Regentonnen, offene Brunnen und Schwimmbecken mit einem kleinen Brettchen versehen. Es kann vorkommen, dass Fledermäuse beim Versuch im Flug zu trinken ins Wasser fallen. Eine Ausstiegshilfe kann ihnen das Leben retten.
- Verzichten Sie auf den Einsatz jeglicher Pflanzenschutzmittel mit chlorierten Kohlenwasserstoffen. Die Giftstoffe reichern sich mit der Nahrungsaufnahme im Fettgewebe der Tiere an und vergiften sie während des Winterschlafs.

Insektenreiche Pflanzen

Sträucher

Rote Heckenkirsche *Lonicera xylosteium*
Schlehe *Prunus spinosa*
Gewöhnlicher Schneeball *Viburnum opulus*
Feldrose *Rosa arvensis*
Hundrose *Rosa canina*
Salweide *Salix caprea*
Schwarzer Holunder *Sambucus nigra*
Duftgeißblatt *Lonicera periclymenum*

Duftpflanzen und Kräuter

Nachtkerze *Oenothera biennis*
Gemeine Nachtkiefer *Hesperis matronalis*
Abendleukoje *Matthiola incana*
Borretsch *Borago officinalis*
Gartensalbei *Salvia officinalis*
Melisse *Melissa officinalis*
Türkenbundlilie *Lilium martagon*
Goldlack *Cheiranthus cheiri*
Nickendes Leimkraut *Silene nutans*



Folgende Punkte sollten bei einer erfolgversprechenden Standortwahl berücksichtigt werden:



- Fledermäuse lieben es, wenn ihr Kasten tagsüber etwas besonnt wird.
- in luftiger Höhe von 4-8 Metern!
- Der Anflug darf im Umkreis von 50-80 cm nicht durch Äste behindert sein.
- Es dürfen keine Straßenlampen oder Leuchtreklamen in unmittelbarer Nähe sein.
- Nicht frei hängend anbringen, sondern für stabile Befestigung an Hauswand oder Baumstamm sorgen.

Der fledermausfreundliche Garten

Fledermäuse sind Insektenfresser. Wer ihnen Nahrung verschaffen will, kann dies am besten mit nachtblühenden Pflanzen tun, die mit ihrem Duft und Nektarreichtum Nachtfalter und andere Insekten anziehen. Kleingewässer, über denen sich Insekten tummeln, sind ein beliebtes Jagdrevier in der Dämmerung.

- Flachdächer naturnah begrünen.
- Begrünte Pergolas und Zäune locken Insekten an dienen Fledermäusen als lineare Strukturelemente zur Orientierung.



Deutsche Umwelthilfe

Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell
Tel.: (0 77 32) 99 95-0
Fax: (0 77 32) 99 95 77
www.duh.de; info@duh.de

Text: A. Bernauer
Gestaltung: A. Bernauer

Informationen über Spendenaktionen:

www.duh.de

„Aktiv für die Umwelt“

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
Kto. 81 90 002